



## *tattva*

### Unsere Entwicklung

Schub-/und ruckweise ist die Grundform aller Entwicklung - in gleicher Art und Weise bewegt sich unsere Rückschau.

So haben wir Halt eingelegt auf der Stufe „Hildebrand, Yesudian“. Dort hatten wir verweilt und einen klaren Bezug zum übbarer Yoga, aber auch zur Frage „Yoga, woher und wieso?“ ans Herz gelegt bekommen.

So blieb es nicht bei der Frage, denn gleichzeitig tauchten Namen auf, wo unsere damaligen Lehrer wohl ihre yogischen Wurzeln hatten. Vivekananda, der große zeitgenössische Yogi, sein Werk, seine Worte war unsere nächste Station - allerdings schon mit Einschluss seiner Verwurzelung in der Vedischen Tradition.

So ergab sich ein tiefes und weites Feld der Entwicklung unserer Yoga-Schule. Und - kein Zweifel, auch wir gehen, eigentlich ohne unser Zutun, - einen nächsten Schritt. Uns hat sich der Blick, die Schau, vom Bewusstsein „Lehre Yoga“ zur Wurzel, zum Erleben *tattva* (Tatbestand Yoga) erweitert.

So gebietet uns der Rhythmus der Bewusstwerdung „Halt“. Wir erleben neue Gewissheit, neue Sicherheit auf jedem, besonders aber auf heilkundlichem Gebiet.

Allein stehen wir mit den Einsichten speziell auf diesem Gebiet nicht da - höchstens mit unserer festen Gewissheit es handelt sich um ein Wissen, eine Handlungsweise die nicht mehr allein den Gesetzen der Logik, des Verstandes folgt.

So - unversehens - sind wir bei einer/der, neuen/uralten Frage gelandet, ohne deren Formulierung - ohne Begehren einer Antwort - wir ohne Befugnis für die aktuelle Situation wären: „Wer bin ich?“

Ohne Stabilität in der Rückschau auf den, auf die Vorgänger fehlte uns sowohl eigene, wie auch gesellschaftliche Qualifikation - für unseren Schritt.

Schub- ruckweise, schrittweise, in die Tiefe, löst sich unser Blick vom Objekt, hin zum Prinzip.